



Die Duft-Becherglocke, *Adenophora liliifolia*

von Renate Höllriegl

Vom Verschwinden ...

Bedauerlicherweise musste heuer festgestellt werden, dass im Bereich des Fundortes der Duft-Becherglocke am Plabutsch ohne Genehmigung eine Forststraße angelegt wurde. Durch diesen Eingriff in einen sensiblen Bereich wurde der Bestand dieser Pflanze bereits dezimiert, weitere Beeinträchtigungen erfolgen durch die Ablagerung von Strauchwerk.

Zudem wird die Pflanze durch zunehmende Verbuschung der Wiese verdrängt, da bislang offensichtlich noch immer kein Pflegekonzept erstellt wurde – obgleich der Standort Plabutsch-Nordabfall bereits anlässlich der Biotopkartierung Graz 1989 (Revision 1898) als schutzwürdiger Biotop ausgewiesen und eine entsprechende Pflege empfohlen wurde.

Die Gattung *Adenophora* umfasst etwa 10 einander sehr nahe stehende Arten, die im gemäßigten Asien und Europa verbreitet sind. Die Standortsangaben für das Gesamtverbreitungsgebiet sind sehr unterschiedlich, sie reichen von (Niedermoor-)Wiesen bis zu Trockenstandorten. In Österreich ist die Duft-Becherglocke sehr selten (Niederösterreich, Steiermark, im Burgenland ausgestorben). Für die Steiermark erwähnt Willibald



Maurer in seiner „Flora der Steiermark“ (1998) warme, wechselfeuchte Wiesen, Waldränder und Waldlichtungen in (collin) submontaner Lage. Als Fundorte nennt er den Plabutsch bei Graz und den Nordfuß des Kugelberges bei Gratwein. Laut „Atlas der gefährdeten Pflanzen der Steiermark“ (1989) ist die Duft-Becherglocke vom Aussterben bedroht und geschützt.

... einer raren Schönen

Dieses Glockenblumengewächs hebt sich von den sehr ähnlichen Glocken-

blumen (*Campanula* sp.) durch den auffallend weit aus der Krone ragenden Griffel und einen den Griffel an der Basis becherförmig umgebenden Drüsenring ab. Die nickenden, blassblaulila Blüten duften und sind in einer Traube oder Rispe angeordnet. Der Kelch besitzt 5 kurze dreieckig-lanzettliche, gesägte Zipfel.

Die dicke Wurzel treibt mehrere kahle Sprosse, der aufrechte Stängel ist kantig. Die Stängelblätter sind breit- bis lineal-lanzettlich, spitz und zumindest in der vorderen Hälfte scharf gesägt; die unteren sind in einen kurzen Stiel verschmälert, die oberen sitzend. Grundblätter sind zur Blütezeit nicht mehr vorhanden, sie sind lang gestielt, mit rundlicher, grob gezählter Spreite und herzförmigem Grund.

Im Inneren des Drüsenrings, aber auch an der Außenseite wird – gut geschützt durch 5 an der Basis verbreiterte Staubblätter – Honig ausgeschieden. Aufgrund der kurzen Narbenlappen ist eine Selbstbestäubung kaum möglich, da die Narbenlappen nicht an den mit Pollen besetzten Teil des Griffels reichen; hingegen ist die Berührung pollenbeladener Insekten mit dem herausragenden Griffel leicht möglich. Die Frucht ist eine birnenförmige, 8 bis 12 mm lange Kapsel.

Höhe: (30)50-80(100) cm; Blütezeit: VI-IX; ausdauernd, Hemikryptophyt.



Eine Kehre der neu angelegten Forststraße am Nordhang des Plabutsch liegt direkt auf einem von zwei Fundpunkten der äußerst seltenen Duft-Becherglocke. Fotos: K. Zernig.



Optimale Bedingungen für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter

Seit Jahren schon leisten viele Personen ehrenamtlich wertvolle Arbeit in der Abteilung Botanik des Landesmuseums, bisher oft unter sehr unzulänglichen Bedingungen. Im laufenden Jahr wurden viele Anstrengungen unternommen, um die Arbeitsbedingungen für unsere „Hobby“-Botaniker zu verbessern.

Zuerst wurde ein **neuer Mikroskopier-Arbeitsplatz** eingerichtet. Alle mikroskopischen Arbeiten können jetzt an einem Platz erledigt werden, ohne dass dafür ein Angestellter von seinem Platz „verdrängt“ werden muss. Mit dem schon lange vorhandenen Durchlicht-Forschungsmikroskop kann analog fotografiert werden, in Kürze wird auch digitale Fotografie möglich sein. Zusätzlich zum transportablen kleinen Stereomikroskop (Olympus SZ40) steht ein Stereomikroskop (Olympus SZX9, Vergrößerung: 6,3- bis 57-fach) mit Zeicheneinrichtung zur Verfügung.

Das neueste Gerät ist ein Olympus-Stereomikroskop SZX12 (Vergrößerung 7- bis 90-fach), mit einer Zeicheneinrichtung und einer Digitalkamera.

Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben wir einen eigenen **Computer** aufgestellt. Damit ist es nicht nur möglich, im Internet zu recherchieren, sondern auch die Datenbanken der Abteilung



Neuer Mikroskopier-Arbeitsplatz für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter.

abzufragen.

Selbstverständlich werden alle Interessenten, bevor sie mit den Geräten zu arbeiten beginnen, von den Mitarbeitern der Abteilung Botanik eingeschult.

Unverändert besteht für unsere Ehrenamtlichen natürlich der Zugang zur Abteilungs-**Bibliothek** sowie zum **Herbarium**.

Wir sind uns sicher, mit diesen Einrichtungen die Arbeitsmöglichkeiten für

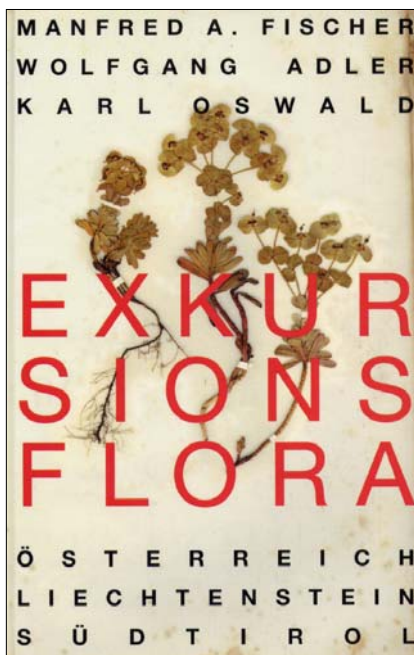
unsere Ehrenamtlichen stark verbessert zu haben, und hoffen, dass von diesem Angebot auch reichlich Gebrauch gemacht wird.

Arbeitsplatz und Geräte stehen an Arbeitstagen **Mo.–Fr. 09:00–15:00 Uhr** zur Verfügung, nach telefonischer Absprache aber auch zu anderen Zeiten.



Neuerscheinung

Die 2. Auflage der Österreich-Exkursionsflora ist da!



Noch bis 31. Oktober 2005 besteht die Möglichkeit, die „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol“ zum Subskriptionspreis von 32,00 Euro zu bestellen (zuzüglich Versandkosten). Dazu am besten eine e-mail mit dem Betreff „Exkursionsflora“ an Frau **Gabriele Hauer** im Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen schicken (g.hauer@landesmuseum.at) oder per Fax ordern (Fax-Nr. 0732/759733-99). Es zahlt sich aus, jetzt zu bestellen, der Verkaufspreis ab 1. November wird 45,00 Euro betragen.

Wer sich auch die Versandkosten sparen möchte, kann sich das Buch nach Bezahlung per Erlagschein im Landesmuseum Joanneum (Abt. Botanik) abholen. Wenn dies gewünscht wird, bitte bei der

Bestellung unbedingt „Selbstabholung Landesmuseum Joanneum“ angeben!

Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol.

Konzipiert und redigiert von **Manfred A. Fischer**, bearbeitet von **Wolfgang Adler** und **Karl Oswald**.

2., verbesserte und erweiterte Auflage der „Exkursionsflora von Österreich“ (1994).

Ca. 1450 Seiten mit rund 800 Abbildungen, gebunden.

Herausgegeben vom Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

Subskriptionspreis bis 31. 10. 2005: EUR 32,-.



Eine gelungene Pilz-Exkursion in Eisbach-Rein

von Dir. Harald Kahr

Der Arbeitskreis „Heimische Pilze“ lud am 14. September 2005 nach Rein (Gemeinde Eisbach) zu einer pilzkundlichen Lehrwanderung ein.

Josef Petek, ein Mitglied des Arbeitskreises, hat seinen Wohnsitz in Rein und stellte sich daher als ortskundiger Betreuer für diese Gegend zur Verfügung. Er brachte Herrn Gerhard Rottenmanner mit, der sich äußerst aktiv im Gelände und auch als Fotograf betätigte.

An dieser Lehrwanderung nahmen ca. 80 Personen teil. Herr Dir. Harald Kahr



Vorbereitungsgespräch für die wissenschaftliche Aufsammlung.

begrüßte als Leiter des Arbeitskreises die Teilnehmer und gab erläuternde Hinweise über den Sinn und Zweck der Veranstaltung, wobei er hervorhob, dass diese Veranstaltung dem Kennenlernen verschiedener Pilzarten diene und niemals als Sammellaktion von Steinpilzen und Eierschwammerln gesehen werden dürfe.

Überraschend kam aus Wien ein sehr bekannter Mykologe, Herr Wolfgang Klofac, der als sogenannter „Röhrlingsspezialist“ in Europa Geltung hat, zu dieser Veranstaltung angereist.

Wegen der hohen Teilnehmerzahl wurden mehrere Gruppen gebildet, wobei sich Dr. Alfred Aron, Dir. Harald Kahr und seine Gattin Hannelore, Josef Petek, Fritz Stelzl, Dr. Helmut Gübitz als fachkundige Begleiter anboten.

Nach zwei Stunden, die dem Sammeln von Pilzfruchtkörpern gewidmet waren, trafen die Gruppen wieder in Rein ein. Die Teilnehmer brachten z.T. sehr gut gefüllte Körbe mit verschiedenen Pilzarten mit. Diese Pilzarten wurden auf

bereitgestellten Tischen auf dem Gelände der Stiftstaverne aufgelegt und vorsortiert. Im Anschluss ergab sich eine rege Beratungstätigkeit, wobei die anwesenden Personen nicht nur interessiert zuhörten, sondern auch durch spezielle Fragen zum Erfolg dieser gelungenen Veranstaltung beitrugen.

Insgesamt konnten 316 Pilzarten gesammelt und bestimmt werden. Eine Liste kann im Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Botanik, abgeholt oder im Internet unter www.museum-joanneum.at/botanik (Nachlese) abgefragt werden.



Zusammenkunft nach der Exkursion.



Der Königsröhrling – eine mykologische Rarität

von Josef Petek

Der sehr seltene Königsröhrling, *Boletus regius*, ist ein besonders schöner, farbenprächtiger Gelbporer unter den Dickröhrlingen. Sein Hut ist rosa bis hell-kirschrot, im Alter gelbbraunlich bis rotbraunlich verfärbend, die Röhren und Poren sind leuchtend zitronengelb (im Alter oliv), ebenso der Stiel, der teilweise auch noch ein gelbes Netz aufweist. Sein Fleisch ist gelb, in der Stielbasis rotbraunlich und nicht blauend. Lediglich bei einzelnen Exemplaren oder Kollektionen kann es zu einer leichten Verblauung kommen.

Er bevorzugt wärmebegünstigte kolline Standorte (Waldränder, südliche Hanglagen) bei Rotbuche oder Eiche auf Kalkboden. Diesen Ansprüchen entsprechen z.T. auch die Misch- bzw. Laubwälder rund um das Stift Rein, wo ich dieses seltene mykologische Juwel im Sommer 2005 bereits zum wiederholten Male finden konnte.



Königsröhrling, *Boletus regius*, Foto: J. Petek.

Der Königsröhrling, *Boletus regius*, ist essbar und wohlschmeckend, jedoch

wegen seiner Seltenheit unbedingt zu schützen bzw. zu schonen.



Neue Funde des Eichhasen

von Dr. Alfred Aron und Dir. Harald Kahr

Am 21.7.2005 brachte Herr **Walter Arbeiter** einen sehr seltenen Pilz in das Landesmuseum. Die Bestimmung ergab schnell, dass es sich um den Eichhasen (*Polyporus umbellatus*) handelt.



Eichhase, *Polyporus umbellatus*.

Als Fundort wurde der Bereich Mantscha bei Graz angegeben.

Fruchtkörper: Mit zahlreichen, jeweils 2-6 cm breiten, flachen bis genabelten, oberseits glatten bis leicht radialfaserigen, ockerbraunen Hütchen, **Poren:** weiß, eckig, gezähnt, am **Stiel** herab-

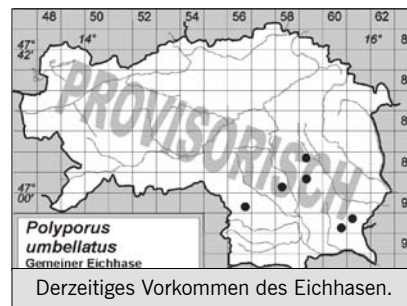
laufend. Die weißen Stiele entspringen einer gemeinsamen, dicken, strunkartigen Basis. **Fleisch:** weiß mit angenehmem würzigem Geruch, **Sporen:** 10 x 3,5 µm. **Vorkommen und Verbreitung:** an Laubholzstämpfen sowie auf vergrabenen Laubholzresten, meist im Juni und Juli, selten. Er gilt als essbar, sollte aber geschont werden. In der vorläufigen **Roten Liste gefährdeter Großpilze** der Steiermark wurde er als **stark gefährdet** eingestuft.

Anfang August wurde dieser seltene Pilz

auch von Herrn **Josef Leber** im Oststeirischen Hügelland gefunden. Das Foto stammt von Herrn **Alois Schantl**.

Bereits 2004 wurde diese Pilzart im Raum Gnas von Herrn **Josef Flack**, gefunden. Die Funddaten wurden dem Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Botanik übergeben.

Die „Rote Liste der gefährdeten Großpilze in der Steiermark“ wurde in der „Joannea Botanik“ Nr. 4 publiziert und steht im Volltext auf der Homepage.



Eichhase, *Polyporus umbellatus*.



Die nächsten Veranstaltungen

Landesmuseum Joanneum (Botanik) und Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark

Info: 0316/8017-9750

24.10.2005, 17:15 Uhr, **Dr. Gerhard Prenner:** Vom Zellklumpen zum „Objekt der Begierde“ - Wie entwickeln sich die Blüten bei Schmetterlingsblütlern?
Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, 2. Stock.

17.11.2005, 18:15 Uhr, **Dr. Erhard Schulz:** Landschaft, Klima und Menschen im nördlichen Afrika seit dem Ende der letzten Eiszeit. Institut für Pflanzenwissenschaften, Holteigasse 6, 8010 Graz, Hörsaal 32.01.

21.11.2005, 17:15 Uhr, **Robert GRILL:** Holzbewohnende Pilze der Grazer Stadtbäume und deren Auswirkungen auf die Stand- und Bruchsicherheit.
Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, 2. Stock.

30.11.2005, 18:15 Uhr, **Mag. Harald Matz:** Neues aus obersteirischen Feuchtgebieten. Institut für Pflanzenwissenschaften, Holteigasse 6, 8010 Graz, Hörsaal 32.01.

05.12.2005, 17:15 Uhr, **Prof. Wolfram FÖLSCH:** Die Orchideen Sardinens.
Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, 2. Stock.

07.12.2005, 18:15 Uhr: **Univ.-Prof. Dr. Herwig Teppner:** Nigritella – eine Übersicht.
Institut für Pflanzenwissenschaften, Holteigasse 6, 8010 Graz, Hörsaal 32.01.

20.12.2005, 17:15 Uhr, **Mitarbeiter** des Arbeitskreises Heimische Pilze: **Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2005.** Anschließend Weihnachtsfeier des Arbeitskreises. Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, Erdgeschoss.

Das Team der Botanik

Mag. Kurt **Zernig**
kurt.zernig@museum-joanneum.at
Phone: ++43/316/8017-9751

Dr. Alfred **Aron**
alfred.aron@museum-joanneum.at
Phone: ++43/316/8017-9752

Renate **Höllriegl**
renate.hoellriegl@museum-joanneum.at
Phone: ++43/316/8017-9755

Christine **Pichler**
christine.pichler@museum-joanneum.at
Phone: ++43/316/8017-9750

Gerhard **Bruckman**
gerhard.bruckman@museum-joanneum.at
Phone: ++43/316/8017-9753

Peter **Deutschmeister**,
Josef **Forstner**, Alfred **Klug**
Renate **Meißl** und
Dr. Maria **Rupp**

FAX: ++43/316/8017-9670
www.museum-joanneum.at/botanik